

Hier einige Zitate zur Vertiefung der Bibelbetrachtungen der 12- bis 15-Jährigen „Botschafter Gottes durch alle Zeiten“ (1. Jahr, 2. Viertel) vom deutschen Herausgeber.

Lektion 1: „Mit Gott in Verbindung stehen“

Sabbat „Nach Stunden der Gemeinschaft mit Gott kam er [Jesus] Morgen für Morgen hervor, um den Menschen das Licht des Himmels zu bringen. Täglich empfing er wiederum die Taufe des Heiligen Geistes. In den frühen Stunden des neuen Tages weckte der Herr ihn aus seinem Schlummer, und seine Seele und seine Lippen wurden mit Barmherzigkeit gesalbt, um anderen mitzuteilen. Seine Worte wurden ihm frisch von dem himmlischen Throne gegeben -- Worte, die er zu rechter Zeit zu den Mühseligen und Bedrückten reden sollte.“ (CGIa.137)

Sonntag „Es genügt nicht, die Wahrheit mit Worten zu verteidigen. Der deutlichste Beweis ihres Wertes zeigt sich in einem gottesfürchtigen Leben. Ohne dies fehlt allen noch so überzeugenden Argumenten die durchschlagende Kraft. Unsere Kraft liegt in der Verbindung mit Gott durch seinen Heiligen Geist, und die *Sünde trennt uns von der Quelle unserer Stärke und Weisheit.*“ (RH, 20. März 1888) BK.69

Montag „Gottes Stimme wurde durch die Propheten vernommen, die er dazu erwählt hatte, ein besonderes Werk zu tun und eine besondere Botschaft zu tragen. Er sandte sie, wieder und wieder die gleichen Worte zu sagen. Er hatte eine Botschaft für sie bereitet, die nicht den Wegen und dem Willen der Menschen entsprach. Diese legte er ihnen in den Mund, dass sie sie verkündigen mussten. Er gab ihnen die Zusicherung, dass der Heilige Geist sie beim Bringen der Botschaft leiten würde. Er, der die Herzen kannte, würde ihnen Worte eingeben, durch die das Volk erreicht werden konnte.“ ZP.349

Dienstag „In alter Zeit sprach Gott zu den Menschen durch den Mund der Propheten und Apostel. In diesen Tagen spricht er zu ihnen durch die Zeugnisse seines Geistes. Nie hat es eine Zeit gegeben, in der Gott seine Kinder hinsichtlich seines Willens und der von ihnen zu befolgenden Lebensführung ernsthafter unterwiesen hätte als jetzt. Werden sie jedoch aus seinen Lehren Nutzen ziehen? Werden sie seine Ermahnungen annehmen und seine in Gnaden erteilten Warnungen beachten? Gott wird nur ungeteilten Gehorsam annehmen und dem Ich keine Zugeständnisse machen.“ Z4.165

Mittwoch „Gott hat seine Gemeinde niemals ohne Zeugen gelassen. In allen Szenen der Prüfung und Erprobung, in Widerstand und Verfolgung, inmitten moralischer Finsternis, durch welche die Gemeinde gehen musste, hat Gott Männer gehabt, die vorbereitet waren, das Werk in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien aufzugreifen und es vorwärts und aufwärts zu führen. Durch Patriarchen und Propheten wurde seinem Volk die Wahrheit offenbart.“ ZP.349

Donnerstag Lies doch in „Patriarchen und Propheten“ die Seiten 564-565, wie in der Lektion vorgeschlagen.

Freitag „Liebe Kinder und junge Freunde, der Heiland tat alles, was in seiner Macht stand, um euch einen Platz im himmlischen Vaterhaus zu erwerben, der allen bereitet ist, die ihn lieben und ihm dienen. Er verließ sein himmlisches Heim und kam in eine von Sünden entstellte Welt, zu einem Volk, das ihn nicht aufnahm, seine Reinheit und Heiligkeit nicht liebte, seine Lehren verachtete und ihn schließlich einem grausamen Tode überantwortete. *„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“*“ Johannes 3,16. RJ.266

Lektion 2: „Menschen als Gottes Botschafter“

Sabbat „Während aller Zeitalter nach dem Sündenfall hat Gott sich Werkzeuge erwählt, die den Menschen ihrer Zeit seinen göttlichen Willen mitteilten. In Gesichten und Träumen durften sie Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges schauen, und ihre Botschaften schrieben sie zum Nutzen auch späterer Generationen nieder. Henoch, der siebente nach Adam, war der erste in einer langen Reihe von gottgewählten Boten oder Propheten, dem sich der Herr in Gesichten offenbarte und der weissagte.“ (Judas 14.15). Z1.12

Sonntag „Jesus sagt: ‚*Sehet euch vor, vor den falschen Propheten.... An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.*‘ Matthäus 7,15.16. Dies ist ein Teil der Bergpredigt, und alle können sehen, dass diese Rede eine allgemeine Anwendung auf die Gemeinde während des christlichen Zeitalters hat. Falsche Propheten sollen an ihren Früchten erkannt werden; in andern Worten, an ihrem sittlichen Charakter. Der einzige Prüfstein, an dem man erkennen kann, ob ihre Früchte gut oder schlecht sind, ist das Gesetz Gottes. Darum werden wir auf das Gesetz und Zeugnis hingewiesen. Wahre Propheten werden nicht nur in Übereinstimmung mit diesem Worte reden, sondern sie werden auch im Einklang mit ihm leben. Jemand, der so spricht und lebt, wage ich nicht zu verdammen.“ EG.127

Montag „Weissagungen, welche den deutlichen und bestimmten Erklärungen des Wortes widersprechen, sollten verworfen werden.“ EG.128

Dienstag „Indem wir uns dem Ende der Zeit nähern, werden Irrtum und Wahrheit so miteinander vermischt sein, dass nur die, welche sich vom Heiligen Geist führen lassen, in der Lage sein werden, Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden. Wir müssen jede Anstrengung unternehmen, auf dem Weg des Herrn zu bleiben. In keinem Fall dürfen wir uns von seiner Führung abwenden, um unser Vertrauen in Menschen zu setzen. Die Engel Gottes sind angewiesen, über diejenigen streng zu wachen, die ihr Vertrauen in den Herrn setzen, und diese Engel sollen in jeder Zeit der Notlage unsere besondere Hilfe sein. Jeden Tag sollen wir mit voller Glaubensgewissheit zum Herrn kommen und auf ihn blicken, um Weisheit zu erlangen. ... Die sich vom Wort Gottes leiten lassen, werden zwischen Irrtum und Wahrheit, Sünde und Gerechtigkeit sicher unterscheiden.“ (MS 43, 1907) BK.443

Mittwoch Lies doch den ausführlichen Bericht über diesen Propheten in dem Buch „Patriarchen und Propheten“, Seite 69-72 nach.

Donnerstag „Wir sind in Gefahr, die Diener Christi nur als Menschen zu betrachten, anstatt in ihnen seine Stellvertreter zu sehen. ... Wir sollen auf Gottes Wort durch seine Botschafter hören. Christus sendet denen, die auf seine Stimme lauschen, immer Botschaften. In der Nacht seines Ringens im Garten Gethsemane hörten Jesu schlafende Jünger nicht seine Stimme. Sie gewahrten nicht die Gegenwart des Engels. Durch Schlaftrunkenheit und Stumpfsinn verloren sie die Macht und Herrlichkeit der Szene und versäumten so, den Beweis zu erlangen, der sie für die vor ihnen liegenden Ereignisse gestärkt haben würde. So ergeht es den Männern, die am meisten der göttlichen Unterweisung bedürfen, die sie aber nicht bekommen, weil sie keine Unterredung mit dem Himmel pflegen. Satan ist immer bereit, die Gedanken zu beeinflussen und zu beherrschen. Niemand von uns ist sicher, wenn wir nicht ständig mit Gott verbunden sind. Jeden Augenblick benötigen wir Unterstützung vom Himmel. Wenn wir durch Gottes Macht erhalten werden wollen, müssen wir all seinen Forderungen gehorchen.“ Z4.588

Freitag „Die Verantwortlichkeit der heutigen Wächter ist weit größer als zur Zeit der Propheten, weil wir uns helleren Lichtes und größerer Vorrechte und Gelegenheiten erfreuen als sie. Es gehört zur Pflicht des Predigers, jeden Menschen mit aller Sanftmut und Weisheit zu warnen und zu

unterweisen. Er darf sich nicht den Gewohnheiten der Welt anpassen. Als Gottes Diener muss er für den Glauben kämpfen, der einmal den Heiligen anvertraut worden ist. Satan ist fortwährend bemüht, die Festungen niederzureißen, die ihn daran hindern, zu Seelen Zugang zu finden. Während unsere Prediger nicht mehr geistlich gesinnt und während sie nicht eng mit Gott verbunden sind, gewinnt der Feind große Vorteile, und der Herr hält die Wächter für seinen Erfolg verantwortlich.“ Z5.23

Lektion 3: „Gott kennt die Zukunft“

Sabbat „Jesus sagt: ‚Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!‘ Jesaja 43,1 ‚Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.‘“ Jesaja 49,16

„Der Heiland kennt uns persönlich und hat Mitleid mit unserer Schwachheit. Er kennt uns alle mit Namen. Er kennt das Haus, in dem wir wohnen, jeden Bewohner. ...

Jede Seele ist dem Herrn so gut bekannt, als sei sie die einzige, für die er sein Leben gelassen hat. Jede Not rührt sein Herz, jeder Hilferuf dringt an sein Ohr; er kam, um alle Menschen zu retten. ... Er sagt: ‚Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.‘ Johannes 10,27. Er sorgt für jedes einzelne, als wäre es allein auf der Welt.“ LJ.476.477

Sonntag „Es ist unser Vorrecht, Jesus ... als den zu erkennen, der voller Mitgefühl, Freundlichkeit und göttlicher Höflichkeit ist. Er ist gütig und gnädig und will unsere Sünden vergeben. ...

Wir sollten Liebe und Dankbarkeit pflegen, auf Jesus schauen und in sein Ebenbild umgewandelt werden. Das Resultat davon wird wachsendes Vertrauen, Hoffnung, Geduld und Mut sein.“ ZP.193

Montag „Unser Gott herrscht über Himmel und Erde, und er weiß genau, was wir brauchen. Wir können nur ein kurzes Stück Weg überblicken; ... Über den Verwirrungen dieser Erde sitzt er auf seinem Thron; alle Dinge liegen offen vor seinem göttlichen Blick, und aus seiner gewaltigen, tiefen und stillen Ewigkeit ordnet er an, was seine Vorsehung für das Beste erkennt.

Nicht einmal ein Sperling fällt zur Erde, ohne dass der Vater es bemerkt. ... Nur Gottes schützender Obhut ist es zu verdanken, dass die Vögel bewahrt bleiben, um uns mit ihrem fröhlichen Gezwitz zu erfreuen. Er vergisst nicht einmal die Sperlinge.“ Z8.269

Dienstag „Hunderte von Jahren, ehe gewisse Völker den Schauplatz des Geschehens betraten, überblickte der Allwissende die Zeitalter und sagte den Aufstieg und Fall der Weltreiche voraus. Gott verkündete Nebukadnezar, dass das babylonische Reich untergehen und ein zweites Königreich aufkommen werde, das ebenfalls seine Zeit der Erprobung haben sollte. Da es aber den wahren Gott nicht ehren werde, müsse seine Herrlichkeit dahinschwinden, und ein drittes Reich werde seinen Platz einnehmen. Doch auch dieses werde vergehen, und ein viertes, stark wie Eisen, werde die Völker der Erde unterwerfen.“ PK.349

„Wer das Wort Gottes eifrig erforscht, kann in der Geschichte der Völker die buchstäbliche Erfüllung der göttlichen Weissagung beobachten.“ PK.350

Mittwoch „Durch die Gemeinschaft mit Götzendienern und ihre Beteiligung an deren Festen begannen die Hebräer, das Gesetz Gottes zu übertreten. Und das löste die Strafgerichte über sie als Volk aus. So ist es noch heute; wenn Satan Christi Nachfolger zum Umgang mit Ungläubigen veranlassen und zur Teilnahme an deren Vergnügungen verführen kann, gelingt es ihm meistens auch, sie zur Sünde zu verlocken. ‚Gehet aus von ihnen und sondert euch ab‘, spricht der Herr; ‚und rühret kein Unreines an.‘ 2.Korinther 6,17. Gott verlangt auch heute noch von seinem Volk, dass es

sich in Gewohnheiten und Grundsätzen von der Welt unterscheidet wie Israel vor alters.“ PP 440.
DAH.0

Donnerstag „Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte. Wie immer sie auch sein mag, unser Führer kennt den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite. Ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer, unsere Treue und unsere Einsamkeit. Tun wir aus Unwissenheit Fehlritte, so verlässt uns Christus nicht. Immer hören wir klar und deutlich seine Stimme: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“* Johannes 14,6. *„Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.“* Psalm 72,12.“ CGI.119

Freitag „Der Herr, der Gott des Himmels, ist unser König. Er ist ein Führer, dem wir sicher folgen können, denn er begeht keine Fehler. Wir wollen Gott und seinen Sohn ehren, durch den er sich der Welt mitteilt.“ Sch3.205

„Gott kann euch durch seinen Heiligen Geist in einem Augenblick mehr beibringen, als ihr von den Großen dieser Erde lernen könntet. Das Universum beobachtet den Kampf, der sich auf der Erde abspielt. Gott hat zu einem unendlich hohen Preis für jeden Menschen eine Gelegenheit geschaffen, das kennenzulernen, was ihn unterweisen kann zur Seligkeit. Wie gespannt beobachteten die Engel, wer diese Gelegenheit ergreift! Wenn dem Volk Gottes eine Botschaft ausgerichtet wird, dann sollte es sich nicht dagegen sträuben; es sollte zur Bibel gehen und diese Botschaft mit dem Gesetz und dem Zeugnis vergleichen; wenn sie die Prüfung nicht besteht, dann ist sie nicht wahr. Gott möchte, dass sich unser Denkvermögen weitet. Er möchte uns so gerne seine Gnade schenken. Wir können jeden Tag ein wahres Fest mit guten Dingen feiern, denn Gott kann uns die ganze Schatzkammer des Himmels öffnen.“ (Testimonies to Ministers 118.119) Mar.23

Lektion 4: „Menschen, von Gott geführt“

Sabbat „Jesus aber gebot seinen Nachfolgern, das Kreuz freiwillig auf sich zu nehmen und ihm nachzufolgen. Seine Worte, die die Jünger nur unklar verstanden, wiesen sie hin auf die Notwendigkeit, sich in die bittersten Leiden zu schicken, ja sogar den Tod um Christi willen auf sich zu nehmen. Eine größere Hingabe konnten die Worte des Heilandes nicht ausdrücken. Er selbst hatte dies alles auch um ihretwillen auf sich genommen. ... er vertauschte die himmlischen Höfe gegen ein Leben der Schmach und tiefsten Beleidigungen; er litt um unsertwillen den Tod der Schande. Er, der reich war an den unschätzbaren Gütern des Himmels, wurde arm, damit wir durch seine Armut reich würden. Wir aber müssen den Weg gehen, den auch er ging.“ LJ.413

Sonntag „Hätten wir unsere Sünde selbst zu tragen, so würde uns die Last erdrücken. Doch der Sündlose ist an unsere Stelle getreten, und obgleich er's nicht verdiente, hat er unsere Missetaten getragen. *„Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er [Gott] treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“* 1.Johannes 1,9. Herrliche Wahrheit! gerecht nach seinem Gesetz und doch Rechtfertiger aller, die an Jesus glauben. *„Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übriggeblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!“* Micha 7,18.“ BL.96

Montag „Das Heil bekommen wir nicht, weil wir Gott suchen, sondern weil Gott uns sucht. *„Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“* Römer 3,11.12. Wir tun nicht Buße, damit Gott uns lieben kann, sondern er erzeigt uns seine Liebe, damit wir unseren Sinn ändern.“ CGI.129

Dienstag „Durch Hosea und Amos sandte er den zehn Stämmen eine Botschaft nach der andern, um sie zu ernster und uneingeschränkter Buße aufzufordern und ihnen Unheil als Folge fortgesetzter Übertretung anzudrohen.“ PK.198

„Amazja, einen Führer unter den götzendienerischen Priestern in Bethel, erregten die klaren Worte, die der Prophet gegen die Nation und ihren König ausgesprochen hatte, so sehr, dass er zu Amos sagte: ‚Du, Seher, geh weg und flieh ins Land Juda und iss dort dein Brot und weissage daselbst. Aber weissage nicht mehr in Bethel; denn es ist des Königs Heiligtum und der Tempel des Königreichs.‘ Amos 7,12.13. ... Die Aussagen gegen die abgefallenen Stämme erfüllten sich [jedoch] buchstäblich; ...“ PK.203

Mittwoch „In symbolischer Sprache entrollte Hosea vor den zehn Stämmen den Plan Gottes, jedem Bußfertigen, der sich seiner Gemeinde auf Erden anschließen würde, wieder jene Segnungen mitzuteilen, die Israel in den Tagen seiner Treue gegen Gott im verheißenen Land zugesprochen waren. ...

In den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde wird Gottes Bund mit seinem Volk, das die Gebote hält, erneuert werden. ‚... Ich will mich mit dir verloben für alle Ewigkeit, ich will mich mit dir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, in Treue will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.‘ Hosea 2,20-25.“ PK.210.211

Donnerstag „Jesus vergibt persönlich! Gerade daran zweifeln Tausende. Sie nehmen Gott nicht bei seinem Wort. Wer den gestellten Bedingungen nachkommt, der weiß das Bewusstsein zu schätzen, dass sich die Vergebung auf jede Sünde erstreckt. Zweifle nun nicht daran, dass Gott bei diesen Verheißungen dich gemeint habe! Sie sind für jeden Übertreter, der wahrhaft bereut. Stärke und Gnade sind uns durch Christus vermittelt und werden jedem Gläubigen von den dienenden Engeln gebracht. Niemand ist so sündig, dass er nicht Kraft, Gerechtigkeit und Reinheit in Jesus finden könnte, der für alle gestorben ist. Christus will die sündenbefleckten Kleider von ihnen nehmen und ihnen die weißen Kleider der Gerechtigkeit geben; er will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er lebe.“ WZC.37

Freitag „Der Herr hat uns Botschaften für diese Zeit gesandt, um das Christentum auf ein ewiges Fundament zu stellen. Alle, die der gegenwärtigen Wahrheit glauben, dürfen nicht auf eine menschliche, sondern nur auf göttliche Weisheit bauen und den Grund legen, der für und für bleibt. ... Wir müssen auch beim härtesten Widerstand die Wahrheit verfechten, weil es die Wahrheit ist. Gott wirkt an den menschlichen Seelen; der Mensch steht dabei nicht alleine. Die große erleuchtende Kraft kommt von Christus. (Brief 1f, 1890). BK.200

Lektion 5: „Männer mit großem Mut“

Sabbat „Während Jeremia weiterhin im Lande Juda Zeugnis ablegte, wurde unter den Gefangenen in Babel der Prophet Hesekiel berufen. Er sollte sie warnen und trösten und das Wort des Herrn bestätigen, das Jeremia verkündet hatte. Während der restlichen Regierungsjahre Zedekias zeigte Hesekiel sehr deutlich, wie töricht es war, den falschen Vorhersagen derer zu trauen, die den Gefangenen die Hoffnung auf eine frühe Rückkehr nach Jerusalem einflößten. Er sollte ferner durch verschiedene Sinnbilder und feierliche Botschaften die Belagerung und völlige Zerstörung Jerusalems voraussagen.“ PK.313

Sonntag „Auch Jeremia gehörte zu denen, die auf eine anhaltende geistliche Wiederbelebung als Ergebnis der Reformbewegung unter Josia gehofft hatten. Gott hatte ihn noch als Jugendlichen im

dreizehnten Jahr der Herrschaft Josias ins Prophetenamt berufen. Als Angehöriger der levitischen Priesterschaft war er von Kindheit an für den heiligen Dienst ausgebildet worden. In jenen glücklichen Jahren der Vorbereitung wurde es ihm kaum bewusst, dass er von Geburt an ‚zum Propheten für die Völker‘ ausersehen war; ...

In dem jugendlichen Jeremia erkannte Gott einen, der seiner Verpflichtung treu bleiben und trotz großen Widerstandes für das Recht eintreten würde. Bereits in seiner Kindheit hatte Jeremia sich als zuverlässig erwiesen, und nun sollte er als guter Kämpfer des Kreuzes Härte ertragen. ...

... In einer Zeit des Abfalls ohnegleichen sollte er durch sein Leben und seinen Charakter den einzig wahren Gott beispielhaft verehren. Während der schrecklichen Belagerungen Jerusalems musste er das Sprachrohr Gottes sein. ...

Doch mitten in dem allgemeinen Verderben, dem die Nation rasch anheimfiel, durfte Jeremia oft über die betrüblichen Szenen der Gegenwart hinweg die ruhmreichen Bilder der Zukunft erblicken, in der Gottes Volk aus dem Feindesland errettet und wieder in Zion angesiedelt sein würde.“

PK.285.286

Montag „Die Weissagungen, die der große Ich bin uns in seinem Wort geschenkt hat, fügen in der Kette der Ereignisse Glied an Glied und reichen aus ewiger Vergangenheit bis in die ewige Zukunft. So sagen sie uns, wo wir heute im Wechsel der Zeitalter stehen und was in der Zukunft zu erwarten ist.

...

Heute künden die Zeichen der Zeit, dass wir an der Schwelle großer und ernster Ereignisse stehen. In unserer Welt ist alles in Bewegung geraten. Vor unseren Augen erfüllt sich die Weissagung des Erlösers über die Geschehnisse, die seinem Kommen vorausgehen sollen. ...“ PK.375

Dienstag „Auch uns hat die Geschichte der Völker heute etwas zu sagen. Jedem Volk und jedem einzelnen Menschen hat Gott einen Platz in seinem großen Plan zugewiesen. Heute werden Menschen und Nationen durch das Lot in der Hand dessen geprüft, der keinen Fehler macht. Aufgrund ihrer eigenen Wahl bestimmen sie ihr Geschick, und Gott hat alles in der Hand, um seine Absichten zu erfüllen.“ PK.375

Mittwoch „Gott wird seine Gemeinde in der Stunde ihrer größten Gefahr nicht im Stich lassen. Er hat Errettung verheißen. ‚Ich will das Geschick der Hütten Jakobs wenden‘, hat er verkündet, ‚und mich über seine Wohnungen erbarmen.‘“ Jeremia 30,18.

Dann wird Gottes Absicht erfüllt sein; die Grundsätze seines Reiches werden von allen Menschen unter der Sonne anerkannt werden“. PK.376

Donnerstag „Aber wohin immer die Pflicht uns ruft, wird Gott uns Kraft geben, Versuchungen zu widerstehen, wenn wir uns auf die Gnade Christi verlassen, wachen und beten. Aber wir sollten uns auch nicht unnötigerweise Einflüssen aussetzen, die sich auf einen christlichen Charakter nachteilig auswirken. Noch weniger sollten wir uns vorsätzlich in einer weltlichen, ungläubigen Umgebung niederlassen. Damit kränken wir Gott und vertreiben die Engel aus unserm Hause.“ PP.146

Freitag „Das 33. Kapitel des Buches Hesekiel weist darauf hin, dass Gottes Regierung eine Regierung der persönlichen Verantwortung ist. Jeder steht für sich selbst. Niemand kann an seines Nächsten Statt Gehorsam leisten. Niemand kann sich für die Vernachlässigung seiner Pflichten entschuldigen, weil sein Nächster etwas versäumt hat (Brief 162, 1900).“ BK.215

Lektion 6: „In der Kraft Gottes“ (Hier einige Auszüge aus Patriarchen und Propheten, Kap. 34: „Die zwölf Kundschafter“. Wir schlagen vor das ganze Kapitel zu lesen.)

Sabbat „Während Noah der Welt unentwegt seine Warnungsbotschaft verkündete, bewies er zugleich, seine Aufrichtigkeit mit der Tat. ... Er gab der Welt ein Beispiel dafür, dass er fest glaubte, was Gott sagt. Alles, was er besaß, verwendete er für die Arche. Als er anfang, das riesige Schiff auf trockenem Boden zu bauen, kamen ganze Scharen von allen Seiten herbei, um das befremdliche Geschehen zu beobachten und die ernstesten, eindringlichen Worte dieses Predigers zu hören. Jeder Hammerschlag an der Arche war für die Umwelt ein Zeugnis. PP.71

... Einzelne waren fest davon überzeugt und hätten die warnenden Worte wohl beachtet, aber es gab so viele, die darüber höhnten und spotteten, dass sie sich ihnen wieder anschlossen. Sie widerstrebten der Gnadeneinladung und waren bald wieder unter den herausforderndsten Spöttern zu finden.“ PP.71

Sonntag „Das Volk freute sich, dass es in solch gutes Land kommen sollte. Aufmerksam lauschten die Israeliten, als die Kundschafter Mose berichteten, damit ihnen nur ja kein Wort entging. ‚Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet‘, hörten sie; ‚es fließt wirklich Milch und Honig darin, und dies sind seine Früchte.‘ 4.Mose 13,27. Die Hebräer waren begeistert; sie wollten der Stimme des Herrn unverzüglich gehorchen und gleich hinaufziehen, um das Land einzunehmen.“ PP.366

Montag „Aber nachdem sie die Schönheit und Fruchtbarkeit des Landes gepriesen hatten, schilderten alle Kundschafter mit Ausnahme von zweien ausführlich die Schwierigkeiten und Gefahren, die den Israeliten bevorstanden, wenn sie Kanaan erobern wollten. Sie zählten die mächtigen Völker auf, die in den verschiedenen Teilen des Landes wohnten; sie sprachen von den großen, befestigten Städten mit ihren starken Bewohnern und von der Unmöglichkeit, sie zu bezwingen. Ferner berichteten sie von Riesen, Enakskindern, die sie gesehen hatten, und behaupteten, dass es sinnlos sei, an eine Eroberung des Landes zu denken. ... Die Leute dachten gar nicht erst nach; sie überlegten nicht, dass Gott, der sie so weit gebracht hatte, ihnen ganz gewiss auch das Land geben würde. ... So vergaßen sie Gott über ihren Zweifeln, als hinge alles nur von der Stärke der Waffen ab.“ PP.366.367

Dienstag „Aber Kaleb erfasste die Lage. Unerschrocken verteidigte er das Wort Gottes und tat alles, was in seiner Macht stand, um den bösen Einfluss seiner ungläubigen Begleiter zu entkräften. Für einen Augenblick war das Volk still und lauschte den hoffnungsvollen, mutigen Worten über das gute Land. Kaleb widersprach dem nicht, was die andern gesagt hatten; die Mauern waren tatsächlich hoch und die Kanaaniter stark. Aber Gott hatte Israel das Land verheißen. ‚Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen‘, drängte Kaleb, ‚denn wir können es überwältigen.‘ 4.Mose 13,30.

Aber die andern zehn unterbrachen ihn und malten die Hindernisse in noch dunkleren Farben als zuvor. PP.367.368

Laut klagten die unredlichen Kundschafter Kaleb und Josua an; es erhob sich sogar der Ruf, sie zu steinigen.“ PP.369

Mittwoch „Gott selbst griff ein und gebot ihrem mörderischen Vorhaben Einhalt. ... Der Herr sprach zu ihm: ‚Ich will sie mit der Pest schlagen und sie vertilgen und dich zu einem größeren und mächtigeren Volk machen als dieses.‘ 4.Mose 14,12. Doch wieder bat Mose für sie. Er konnte ihrer Vernichtung nicht zustimmen, damit von ihm selbst ein mächtigeres Volk käme. ...

In seiner Empörung hatte das Volk gerufen: ‚Ach dass wir noch in dieser Wüste stürben!‘ 4.Mose 14,2. Dieser Wunsch ging nun in Erfüllung. Der Herr sagte: ‚Ich will mit euch tun, wie ihr vor meinen Ohren

gesagt habt. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. Alle, die ihr gezählt seid von zwanzig Jahren an und darüber, wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen ... Wie die Kundschafter vierzig Tage zu ihrer Reise gebraucht hatten, so sollte Israel vierzig Jahre in der Wüste wandern. „ PP.370

Donnerstag „Nur diejenigen, denen ständig neu Gnade zufließt, werden soviel Kraft besitzen, wie sie täglich bedürfen und wie der Einsatz ihrer Fähigkeiten erfordert. Anstatt auf eine zukünftige Zeit zu schauen, in der sie auf besondere Weise mit geistlicher Kraft für das Werk der Seelenrettung ausgestattet werden, übergeben sie sich Gott täglich, damit er sie zu Gefäßen mache, wie er sie gebrauchen kann. Täglich nützen sie die Gelegenheiten zum Dienst, die sich in ihrer Umgebung bieten. Täglich zeugen sie für den Meister, wo sie auch sein mögen, sei es im bescheidenen Wirkungskreis daheim oder bei nützlicher Arbeit in der Öffentlichkeit.“ WA.56

Freitag „Kalebs Glaube an Gott war es, der ihm Mut verlieh; dass er sich nicht vor Menschen fürchtete, selbst nicht vor mächtigen Riesen, den Söhnen Enaks. Der Glaube befähigte ihn, kühn und unerschütterlich für das Rechte einzustehen. Von der gleichen erhabenen Quelle, dem mächtigen General der Himmelsheere, muss jeder treue Kämpfer des Kreuzes Christi Kraft und Mut schöpfen, um Hindernisse zu überwinden, die oftmals unüberwindlich erscheinen. Gottes Gesetz wird für null und nichtig erklärt. Wer seine Pflicht tun will, muss immer bereit sein, die Worte zu sprechen, die Gott ihm eingibt, nicht Worte des Zweifels, der Entmutigung und Verzweiflung.“ Z5.397

Lektion 7: „Gott lässt uns wählen“ (Hier einige Auszüge aus dem Buch Propheten und Könige, Kap 22: „Ninive, die große Stadt“. Wir schlagen vor diese Woche das ganze Kapitel zu lesen.)

Sabbat „Eine der größten Städte der alten Welt in den Tagen des geteilten Israel war Ninive, die Hauptstadt des assyrischen Reiches. Sie war bald nach der Zerstreuung der Menschen, die eine Folge des Turmbaus zu Babel gewesen war, an den fruchtbaren Ufern des Tigris gegründet worden (1.Mose 11,7.8; 1.Mose 10,11), hatte Jahrhunderte hindurch in Blüte gestanden, bis sie ‚eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß‘ (Jona 3,3), geworden war.

Als es ihr gutging, war Ninive ein Mittelpunkt von Verbrechen und Gottlosigkeit. Die Heilige Schrift hat sie als mörderische Stadt und ‚voll Lügen und Räuberei‘ (Nahum 3,1), bezeichnet.“ PK.188

Sonntag „So gottlos Ninive auch geworden war, wurde es doch nicht gänzlich dem Bösen überlassen. Der Herr ‚sieht alle Menschenkinder‘ und ‚alle, die auf Erden wohnen‘. Psalm 33,13.14. Er nahm auch wahr, dass es in jener Stadt viele gab, die nach Besserem und Höherem strebten, und die, wenn sich ihnen die Gelegenheit böte, den lebendigen Gott kennenzulernen, ihr böses Tun ablegten und ihn anbeteten. Deshalb offenbarte Gott sich ihnen unmissverständlich, um sie, wenn möglich, zur Buße zu leiten.

Als Werkzeug hierzu erwählte er den Propheten Jona, den Sohn Amittais. An ihn erging das Wort des Herrn: ‚Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.‘“ Jona 1,1.2. PK.188

Montag „... Menschlich gesehen schien es, als könnte man durch die Verkündigung einer derartigen Botschaft in dieser stolzen Stadt nichts gewinnen. Jona vergaß kurze Zeit, dass der Gott, dem er diente, allwissend und allmächtig war. Als er zögerte und zweifelte, entmutigte Satan ihn vollends, so dass der Prophet von großer Furcht übermannt wurde. Er ‚machte sich auf und wollte vor dem Herrn nach Tarsis fliehen‘. Jona 1,3. In Joppe, wohin er sich begab, fand er ein zur Abfahrt bereitest Schiff, zahlte das ‚Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren‘.“ Jona 1,3. PK.188

Dienstag Lies doch aus dem Buch Propheten und Könige, die Seiten 189-190.

Mittwoch „Endlich hatte Jona gelernt: ‚Bei dem Herrn findet man Hilfe.‘ Psalm 3,9. Reue und Erkenntnis der rettenden Gnade brachten die Befreiung. Jona wurde aus den Gefahren der gewaltigen Tiefe befreit und auf das Trockene geworfen.“ PK.191

Donnerstag „Doch nunmehr erteilte der Herr dem Jona eine Lehre. Er ließ ‚einen Wurm kommen; der stach die Staude, dass sie verdorrte. Als aber die Sonne aufgegangen war, ließ Gott einen heißen Ostwind kommen, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, dass er matt wurde. Da wünschte er sich den Tod und sprach: Ich möchte lieber tot sein als leben.

Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, dass mit Recht zürnst um der Staude willen? Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis an den Tod.

Und der Herr sprach: Dich jammert die Staude, um die du dich nicht gemüht hast, hast sie auch nicht aufgezogen, die in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb, und mich sollte nicht jammern Ninive, eine so große Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen sind, die nicht wissen, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?’ Jona 4,7-11.

Jona war verwirrt, fühlte sich gedemütigt und war daher außerstande zu erkennen, was Gott mit der Verschonung Ninives bezweckte. Dennoch hatte er den ihm erteilten Auftrag, die große Stadt zu warnen, erfüllt. Obwohl das geweissagte Ereignis nicht eintraf, kam die Botschaft doch von Gott und erfüllte den Zweck, den Gott mit ihr verfolgt hatte. Die Herrlichkeit seiner Gnade war unter den Heiden offenbar geworden.“ PK.193

Freitag „Hierin liegt eine Lehre für Gottes Boten heute; denn die großen Städte der verschiedenen Nationen benötigen genauso eine Kenntnis der Eigenschaften und Absichten des wahren Gottes wie die Niniviten vor alters. Christi Botschafter sollen die Menschen auf jene bessere Welt hinweisen, von der diese zum großen Teil nichts mehr wissen. ... PK.194

Der Herr möchte jeden dieser Arbeiter mit derselben Botschaft aufrichten, die er dem Apostel Paulus im gottlosen Korinth schenkte: ‚Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.‘ Apostelgeschichte 18,9.10. Wer im Dienst der Seelenrettung steht, sollte bedenken, dass zwar viele den Ratschluss Gottes in seinem Wort nicht achten werden, dass sich aber dennoch nicht die ganze Welt vom Lichte der Wahrheit und von den Einladungen eines geduldigen und langmütigen Heilandes abwenden wird. In jeder Stadt, mögen dort auch noch so viele Gewalttaten und Verbrechen geschehen, gibt es viele, die bei richtiger Belehrung Nachfolger Jesu würden. Tausende könnten mit der rettenden Wahrheit erreicht und dazu veranlasst werden, Christus als ihren persönlichen Heiland anzunehmen.“ PK.196

Lektion 8: „Gottes Wort irrt nie“ (Hier einige Auszüge aus dem Buch „Patriarchen und Propheten“, Kap 40: „Bileam“. Wir schlagen vor diese Woche das ganze Kapitel zu lesen.)

Sabbat „Bileam war einst ein frommer Mann und ein Prophet Gottes gewesen. Aber er war abtrünnig geworden und der Habgier verfallen; doch versicherte er immer noch, ein Diener des Allerhöchsten zu sein. Ihm war auch nicht unbekannt, was Gott für Israel tat. Als die Boten ihren Auftrag ausrichteten, wusste er darum genau, dass es seine Pflicht war, sie fortzuschicken und Balaks Belohnung abzulehnen. Aber er wagte das Spiel mit der Versuchung. Mit der Begründung, er könne keine bestimmte Antwort geben, ehe er nicht den Herrn um Rat gefragt habe, nötigte er die Boten,

über Nacht bei ihm zu bleiben. Bileam war sich darüber im Klaren, dass er mit seinem Fluch den Israeliten nicht schaden konnte, denn Gott war auf ihrer Seite. Solange sie ihm treu blieben, würde keine gegnerische Macht der Erde oder der Hölle sie überwinden.“ PP.421

Sonntag „Aber in seiner Eitelkeit fühlte er sich geschmeichelt durch die Worte der Gesandten: ‚*Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.*‘ 4.Mose 22,5.6. Dazu stachelten die in Aussicht stehenden Ehrungen und die verlockenden, kostbaren Geschenke seine Habsucht an. Gierig nahm er die angebotenen Schätze entgegen und versuchte dann, Balaks Wünsche zu erfüllen, während er gleichzeitig versicherte, sich streng an den Willen Gottes zu halten.

In der Nacht kam der Engel Gottes zu Bileam mit der dringenden Botschaft: ‚*Geh nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet.*‘ 4.Mose 22,12.

Höchst ungern entließ Bileam am andern Morgen die Besucher, teilte ihnen aber nicht mit, was der Herr ihm hatte sagen lassen. Er war ärgerlich, dass die Aussichten auf Gewinn und Ehre so schnell zerrannen und rief verdrießlich: ‚*Geht hin in euer Land; denn der Herr will's nicht gestatten, dass ich mit euch ziehe.*‘“ 4.Mose 22,13. PP.421

Montag „Bileam ‚*liebte den Lohn der Ungerechtigkeit*‘. 2.Petrus 2,15. Sündhafte Habsucht, die Gott als Götzendienst bezeichnet, ließ ihn zum Heuchler werden, und durch diese eine Schuld gewann Satan vollends Gewalt über ihn. Dies führte letztlich zu seinem Untergang. Der Versucher bietet immer irdischen Gewinn und Ehre, um Menschen vom Dienst für Gott abzuwenden. Er redet ihnen ein, es läge an ihrer übergroßen Gewissenhaftigkeit, wenn sie keinen Erfolg hätten. So lassen sich viele dazu verleiten, vom Wege strenger Redlichkeit abzugehen. Nach dem ersten unrechten Schritt ist der nächste schon leichter, und so wird man immer kühner. Wer sich einmal dem Geiz und der Machtgier verschrieben hat, wird sich nicht davor scheuen, die schlimmsten Taten zu begehen. Viele sind so von sich eingenommen, dass sie meinen, sie brauchten es um irgendeines weltlichen Vorteils willen zeitweise nicht so genau zu nehmen. Ist das Ziel erreicht, ließe sich ja diese Lebensauffassung nach Belieben wieder ändern. So verstricken sie sich in Satans Schlingen und entkommen ihnen nur selten wieder.

In der Annahme, Bileam zögere nur, um eine höhere Belohnung herauszuschlagen, schickte der König noch mehr und vornehmere Fürsten zu ihm. Sie versprachen ihm größere Ehrungen und hatten Vollmacht, auf alle Forderungen Bileams einzugehen. ...

Zum zweiten Mal kam Bileam in Versuchung. Aber auf das Begehren der Gesandten versicherte er sehr gewissenhaft und ehrlich, dass kein noch so hoher Betrag an Gold und Silber ihn dazu verleiten könne, etwas gegen den Willen Gottes zu tun. Trotzdem verlangte es ihn danach, des Königs Bitte zu erfüllen. Obgleich ihm Gottes Wille ganz eindeutig klar gemacht worden war, drängte er die Boten zum Bleiben, damit er Gott weiter befragen könne; als ob der Unendliche ein Mensch wäre, der sich überreden ließe.“ PP.422

Dienstag „Es lag ihm [Bileam] ja nicht daran, den Willen Gottes zu tun, er wollte vielmehr eigene Wege gehen, für diese aber die Zustimmung des Herrn erlangen. PP.422

Bileam hatte nun die Erlaubnis erhalten, Moabs Gesandte zu begleiten, wenn sie ihn am andern Morgen aufsuchen würden. Aber verärgert über sein Zögern und weil sie wieder eine Absage befürchteten, waren sie ohne weitere Beratung mit ihm heimgezogen. Damit erübrigte sich jeder Entschuldigungsgrund, der Bitte Balaks nachzukommen. Aber Bileam wollte sich unbedingt die Belohnung verschaffen; und so machte er sich mit seinem gewohnten Reittier auf den Weg. Er

fürchtete, Gott könne seine Einwilligung zurückziehen; deshalb drängte er ungeduldig vorwärts, damit ihm der begehrte Lohn nicht doch noch entginge. PP.423

Aber *„der Engel des Herrn trat in den Weg, um ihm zu widerstehen“*. 4.Mose 22,22. Das Tier sah den göttlichen Boten, den der Mensch nicht wahrnahm, und wandte sich seitwärts von der Straße auf das Feld. Mit rohen Schlägen brachte Bileam es zurück auf den Weg; aber an einer schmalen Stelle zwischen Felswänden erschien der Engel wieder, und bei dem Versuch, der drohenden Gestalt auszuweichen, presste das Tier den Fuß seines Herrn gegen die Mauer. Bileam war blind für das Eingreifen des Himmels und erkannte nicht, dass Gott ihm den Weg versperrte. Voll Zorn schlug er unbarmherzig auf den Esel ein und zwang ihn, weiterzugehen. PP.423

Und noch einmal erschien der Engel in drohender Haltung wie zuvor; diesmal trat er *„an eine enge Stelle, wo kein Platz mehr war auszuweichen, weder zur Rechten noch zur Linken.“* 4.Mose 22,26. Das arme Tier zitterte vor Furcht, hielt an und brach unter seinem Reiter zusammen. Da packte Bileam grenzenlose Wut, und er schlug das Tier mit seinem Stecken noch grausamer. Jetzt öffnete Gott diesem den Mund und *„das stumme lastbare Tier redete mit Menschenstimme und wehrte des Propheten Torheit“*. 2.Petrus 2,16. *„Was hab ich dir getan“*, fragte es, *„dass du mich nun dreimal geschlagen hast?“* 4.Mose 22,28. PP.424

Wütend über den Aufenthalt bei seiner Reise, antwortete Bileam dem Tier, als hätte er ein vernunftbegabtes Wesen vor sich: *„Weil du Mutwillen mit mir treibst! Ach dass ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich töten!“* 4.Mose 22,29. Hier war ein angeblicher Zauberer auf dem Wege, ein ganzes Volk zu verfluchen, um seine Streitkräfte zu lähmen, und hatte nicht einmal soviel Macht, das Tier umzubringen, auf dem er ritt! PP.424

Nun wurden Bileams Augen geöffnet, und er erblickte den Engel Gottes mit dem bloßen Schwert in der Hand, bereit, ihn zu verderben. Voll Schrecken neigte er sich *„und fiel nieder auf sein Angesicht“*. 4.Mose 22,31. ... PP.424

Dem armen Tier, das er so grausam behandelt hatte, verdankte Bileam die Bewahrung seines Lebens. Der Mann, der ein Prophet des Herrn sein wollte, der behauptet hatte, seine Augen seien geöffnet, er sähe *„des Allmächtigen Offenbarung“*, (4.Mose 24,4) war vor Habsucht und Ehrgeiz so blind, dass er den Engel Gottes, den das Tier sah, nicht erkennen konnte. ... Wie viele gibt es, die ebenso verständnislos sind! Sie stürmen auf verbotenen Wegen dahin, übertreten Gottes Gesetz und nehmen nicht wahr, dass Gott mit seinen Engeln gegen sie ist. Wie Bileam sind sie denen böse, die ihren Untergang verhüten möchten. PP.424

Mittwoch „Bileam wusste mancherlei über den Opferdienst der Hebräer. Er hoffte, sie mit kostbaren Gaben zu übertreffen, um dadurch den Segen Gottes zu erlangen und gleichzeitig die Erfüllung seiner sündigen Pläne zu erreichen. So gewannen die Gedanken der abgöttischen Moabiter völlig die Oberhand in ihm. ... PP.426

Auf Bileams Befehl wurden sieben Altäre errichtet, auf denen er je ein Opfer darbrachte. Dann zog er sich auf eine Höhe zurück, um Gott zu begegnen, und versprach Balak, ihn wissen zu lassen, was der Herr ihm offenbaren würde. PP.426

... Bileam räumte ein, dass er wohl mit der Absicht gekommen war, Israel zu fluchen; aber die Worte, die er hervorbrachte, standen ganz im Widerspruch zu seinen inneren Empfindungen. Er war gezwungen worden, Segen zu verkünden, während seine Seele mit Flüchen erfüllt war.“ PP.427

Donnerstag „Bileam prophezeite, Israels König würde größer und mächtiger sein als Agag. Diesen Namen trugen die Könige der Amalekiter, die zu der Zeit ein sehr starkes Volk waren. blieb aber

Israel Gott treu, sollte es alle seine Feinde unterwerfen. Israels König war der Sohn Gottes; sein Thron sollte eines Tages auf Erden errichtet werden und seine Macht sich über alle irdischen Reiche erheben. ...

Ehe Bileam zu seinem Volk zurückkehrte, sprach er eine der schönsten und erhabensten Weissagungen über den Erlöser der Welt und die endgültige Vernichtung der Feinde Gottes: *„Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen und wird zerschmettern die Schläfen der Moabiter und den Scheitel aller Söhne Seths.“* 4.Mose 24,17. Und er schloss mit der Voraussage der vollständigen Vernichtung Moabs und Edoms, der Amalekiter und der Keniter und ließ damit dem Moabiterkönig nicht den geringsten Hoffnungsschimmer.“ PP.431

Freitag „Bileam schaute aber nicht nur die Geschichte der Hebräer als Nation, sondern darüber hinaus auch Wachstum und Wohlergehen des wahren Israels Gottes bis ans Ende der Zeit. Er sah, wie die besondere Gnade des Allerhöchsten mit denen ist, die ihn lieben und fürchten; wie sein Arm sie trägt, wenn sie ins dunkle Tal der Todesschatten treten. Er sah sie aus ihren Gräbern hervorkommen, gekrönt mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit, und er schaute die Erlösten sich der unverwelklichen Pracht der neuen Erde erfreuen. Im Anblick dieses Geschehens rief er aus: *„Wer kann zählen den Staub Jakobs, auch nur den vierten Teil Israels?“* 4.Mose 23,10. Als er die Ehrenkronen auf ihren Stirnen und die Freude sah, die aus allen Gesichtern leuchtete, und für die Zukunft jenes ewige, endlose Leben lauterem Glücks wahrnahm, betete er ernst: *„Meine Seele möge sterben den Tod der Gerechten, und mein Ende werde wie ihr Ende!“* 4.Mose 23,10. PP.428

Lektion 9: „Den von Gott erwählten Menschen vertrauen“

Sabbat „Wer ernsthaft nach der Erkenntnis der Wahrheit sucht und bestrebt ist, seine Seele durch Gehorsam zu läutern, und auf diese Weise alles in seinen Kräften Stehende tut, um sich auf den Kampf vorzubereiten, der wird in dem Gott der Wahrheit eine sichere Schutzwehr finden. ... Er würde eher alle Engel des Himmels senden, sein Volk zu beschützen, als einen, der ihm vertraut, preiszugeben, damit Satan ihn überwinde. GK.561

Sonntag „Schon von uralter Zeit her waren Propheten als gottgesandte Lehrer anerkannt worden. Im höchsten Sinn war der Prophet einer, der, unmittelbarer Eingebung folgend, redete und dem Volke die Botschaften mitteilte, die er von Gott empfangen hatte. Aber die Bezeichnung *„Prophet“* wurde auch denen verliehen die, obwohl nicht so unmittelbar vom Geist getrieben, doch von Gott berufen waren, die Leute über das Tun und Handeln Gottes zu unterrichten. Zur Ausbildung eines solchen Lehrerstandes gründete Samuel auf Anordnung des Herrn die Prophetenschulen.

Diese Schulen waren dazu bestimmt, einen Damm gegen die um sich greifende Verderbnis zu bilden, für das geistige und geistliche Wohl der Jugend zu sorgen und das Gedeihen der Nation dadurch zu fördern, dass sie sie mit Männern versahen, die in der Furcht Gottes als Führer und Ratgeber tätig sein konnten. Zu diesem Zweck brachte Samuel Gruppen von Jünglingen zusammen, die fromm, klug und fleißig waren. Sie wurden die Kinder der Propheten genannt. Beim Studium der Worte und Werke Gottes entfachte seine lebenspendende Kraft ihre geistigen und seelischen Energien, und die Lernenden empfingen Weisheit aus der Höhe. Ihre Lehrer waren nicht nur in der göttlichen Wahrheit bewandert; sie hatten auch eine Begegnung mit Gott erlebt und die besondere Gabe seines Geistes erhalten. Wegen ihrer Gelehrsamkeit und auch wegen ihrer Frömmigkeit besaßen sie die Achtung und das Vertrauen des Volkes.“ Ez.40

Montag „Eine Zeitlang hielt sich Elia in den Bergen am Bache Krit verborgen. Dort wurde er viele Monate auf wunderbare Weise mit Nahrung versorgt. Als später jedoch auch dieser Bach infolge der anhaltenden Dürre austrocknete, befahl Gott seinem Knechte, in einem heidnischen Land Zuflucht zu suchen. ...

Diese Frau war keine Israelitin. Sie hatte keinen Anteil an den Vorzügen und Segnungen, deren sich Gottes auserwähltes Volk erfreute. Trotzdem glaubte sie an den wahrhaftigen Gott und lebte gemäß der Erkenntnis, die ihren Lebenspfad erhellte. Als nun Elia im Lande Israel nicht mehr sicher war, sandte Gott ihn zu dieser Frau, damit er in ihrem Hause Zuflucht fände. ... PK.90

Elia traf gerade an dem Tage ein, an dem die Witwe fürchtete, ihren Kampf um die Erhaltung des Lebens aufgeben zu müssen. Das stellte ihren Glauben, dass der lebendige Gott Macht habe, für ihre Bedürfnisse zu sorgen, auf eine außerordentliche Probe. Doch selbst in dieser schrecklichen Notlage bezeugte sie ihr Vertrauen, indem sie der Bitte des Fremdlings, ihren letzten Bissen mit ihm zu teilen, bereitwillig nachkam. PK.90

... „Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Sohn Tag um Tag. Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredet hatte.“ 1.Könige 17,15.16. PK.91

Dienstag „Unerschrocken und furchtlos stand der Prophet vor der Menge und war sich seines Auftrages zur Ausführung des göttlichen Befehls völlig bewusst. Sein Gesicht strahlte ehrfurchtgebietende Feierlichkeit aus. Beklommen wartete das Volk darauf, dass er redete. Zuerst blickte Elia auf den niedergebroschenen Altar des Herrn, dann auf die vielen Anwesenden und rief mit klarer, durchdringender Stimme: *„Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach, ist's aber Baal, so wandelt ihm nach.“* 1.Könige 18,21. PK.102

Kein einziger aus der großen Schar wagte Treue zum Herrn zu bekunden. ... Dieser verderbliche Abfall war nicht plötzlich über sie gekommen, sondern hatte sich allmählich entwickelt. Ein ums andere Mal hatten sie versäumt, die Worte der Warnung und Ermahnung, die der Herr ihnen gesandt hatte, zu beachten. Mit jedem neuen Abweichen vom rechten Tun, mit jeder weiteren Weigerung, Buße zu tun, hatte sich ihre Schuld vertieft und waren sie selbst mehr vom Himmel abgekommen. Auch nun in der Stunde der Entscheidung beharrten sie bei ihrer Weigerung, sich auf Gottes Seite zu stellen.

Der Herr verabscheut Gleichgültigkeit und Untreue in einer Zeit, in der sein Werk vor einer Entscheidung steht. Das ganze Weltall beobachtet mit unaussprechlicher Anteilnahme die letzten Ereignisse in dem großen Kampfe zwischen Gut und Böse. Das Volk Gottes nähert sich der Grenze der ewigen Welt; was kann da von größerer Wichtigkeit sein, als dass es treu zum Gott des Himmels hält? Zu allen Zeiten hatte Gott Helden, die sich durch ihre moralische Kraft auszeichneten, und er hat sie auch heute: Gleich Joseph, Elia und Daniel schämen sie sich nicht, sich zu dem ihm gehörenden Volk zu bekennen. Sein besonderer Segen begleitet die Arbeiten von Männern der Tat, von Männern, die sich nicht vom geraden Weg der Pflicht abbringen lassen, sondern die in göttlicher Vollmacht fragen: "Wer steht auf des Herrn Seite?" 2.Mose 32,26; (nach der englischen King-James-Übersetzung). PK.103

Solche Männer lassen es nicht bei dieser Frage bewenden, sie fordern vielmehr auch, dass jene, die sich als Gottes Volk bezeichnen, vorangehen und unmissverständlich ihre Treue zum König aller Könige und zum Herrn aller Herren bekunden. Sie ordnen ihren Willen und ihre Pläne dem Gesetze Gottes unter. Aus Liebe zu ihm achten sie sogar ihr Leben nicht für teuer. Ihre Aufgabe besteht darin, das Licht aus dem Worte Gottes in sich aufzunehmen und es in gleichbleibend hellen Strahlen in die Welt hinausscheinen zu lassen. Treue zu Gott ist ihr Losungswort. PK.103

Mittwoch Elisa erbat weder weltliche Hilfe noch eine hohe Stellung unter den Großen der Erde. Was er begehrte, war ein hohes Maß jenes Geistes, den Gott dem Manne so reichlich gewährt hatte, den er jetzt durch Verwandlung auszeichnen wollte. Er wusste, dass nur der Geist, der auf Elia geruht hatte, ihn befähigen konnte, den Platz in Israel auszufüllen, zu dem Gott ihn berufen hatte. Darum bat er: *„Dass mir zwei Anteile von deinem Geiste zufallen.“* 2.Könige 2,9. PK.160

Wenn es der Herr in seiner Vorsehung für gut hält, jene aus seinem Werk herauszunehmen, denen er Weisheit verliehen hatte, so lässt er ihren Nachfolgern Hilfe und Stärkung zuteil werden, wenn sie bei ihm um Hilfe nachsuchen und in seinen Wegen wandeln. Sie können sogar mehr Weisheit besitzen als ihre Vorgänger; denn sie sind in der Lage, aus deren Erfahrung Nutzen zu ziehen und aus deren Fehlern zu lernen.“ PK.161

Donnerstag „Man sollte den Stellvertretern Gottes: Predigern, Lehrern und Eltern Achtung erweisen, denn sie sind berufen, an Gottes Stelle zu sprechen und zu handeln. Wenn man ihnen Respekt entgegenbringt, ehrt man damit auch Gott. (Education, S. 244) ... Nichts, was mit dem Gottesdienst zu tun hat, sollte nachlässig und gleichgültig behandelt werden. Wenn das Wort des Lebens gesprochen wird, dann bedenkt, dass ihr der Stimme Gottes lauscht, durch seinen auserwählten Diener an euch weitergegeben. Verpasst keines dieser Worte durch Unaufmerksamkeit, denn sie können eure Füße abhalten, auf falsche Wege zu geraten.“ WFK.343

Freitag „*Wir bitten aber euch, liebe Brüder*“, fährt Paulus in seinem Brief an die Thessalonicher fort, *„erkennet an, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnend; habt sie besonders lieb um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander.“* (1.Thessalonicher 5,12.13)

... Gemeindebeamte waren beauftragt worden, als Prediger und Diakone zu dienen. Aber es gab auch eigenwillige, aufsässige Glieder, die sich denen nicht unterordneten, die Verantwortung in der Gemeinde trugen. Deshalb ermahnte Paulus die Thessalonicher, denen die notwendige Achtung und Ehrerbietung entgegenzubringen, die gewählt sind, Verantwortung in der Gemeinde zu tragen.“ WA.262

Lektion 10: „Prophezeiungen über Jesus“

Sabbat „Christus hat gesagt: *„Ihr sucht in der Schrift; denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist es, die von mir zeuget.“* Jesus, der Erretter der Welt, bittet die Menschen nicht nur, die Schrift zu lesen, sondern darin *„zu forschen“*. Dies ist eine große und wichtige Aufgabe, die uns übergeben ist, und wenn wir sie erfüllen, werden wir reichlich gesegnet; denn der Gehorsam dem Gebot Christi gegenüber wird nicht unbelohnt bleiben. Er wird unser treues Handeln, dass wir dem geoffenbarten Licht aus seinem Wort folgen, mit besonderen Zeichen seines Segens krönen.“ Ev.424

Sonntag „Die Weissagung Michas nannte den Geburtsort; Daniel gab die Zeit seines Kommens an. Micha 5,1; Daniel 9,25. Gott hatte diese Weissagungen den Ältesten der Juden anvertraut; es gab für sie keine Entschuldigung, wenn sie es nicht wussten und dem Volke nicht verkündigten, dass die Ankunft des Messias unmittelbar bevorstand. Ihre Unwissenheit war die Folge sündhafter Vernachlässigung. Die Juden bauten Denkmäler für die erschlagenen Propheten Gottes, während sie durch ihre Nachgiebigkeit gegenüber den Großen der Erde den Knechten Satans huldigten. Von ihrem ehrgeizigen Streben nach Ansehen und Macht unter den Menschen völlig in Anspruch genommen, hatten sie die ihnen von dem König des Himmels angebotenen göttlichen Ehren aus den Augen verloren.“ GK.316

Montag „Jede Prophezeiung, die vorausgesagt war, um sich bis in unsere Zeit zu erfüllen, wird durch die Geschichte bestätigt, und wir können sicher sein, dass auch das, was sich noch erfüllen soll, sich wie vorhergesagt auch erfüllen wird.“ Ev.189

Dienstag „Ich fand, dass sich vorhergesagte Ereignisse, die sich in der Vergangenheit erfüllt hatten, oft innerhalb einer bestimmten Zeit zutragen. Die hundertzwanzig Jahre bis zur Sintflut (1.Mose 6,3), die sieben Tage, die ihr vorhergehen sollten, mit vierzig Tagen vorhergesagten Regens (1.Mose 7,4); der vierhundertjährige Aufenthalt der Kinder Abrahams im fremden Land (1.Mose 15,13); die drei Tage in den Träumen des Mundschenken und des Bäckers (1.Mose 40,12-20); Pharaos sieben Jahre (1.Mose 41,28-54); die vierzig Jahre in der Wüste (4.Mose 14,34); die dreieinhalb Jahre der Hungersnot (1.Könige 17,1; Jakobus 5,17) (Vgl. Lukas 4,25); ... die siebenzig Jahre der Gefangenschaft (Jeremia 25,11); Nebukadnezars sieben Zeiten (Daniel 4,13-16) und die sieben Wochen, die 62 Wochen und eine Woche, welche zusammen 70 Wochen ergeben, die für die Juden bestimmt waren (Daniel 9,24-27). Die durch diese Zeiten begrenzten Ereignisse waren alle einst nur Sache der Weissagung und erfüllten sich in Übereinstimmung mit den Prophezeiungen.“ (Bliß, S. 74,75) GK.326

Mittwoch „Mose hatte Jahrhunderte vor dem Kommen Christi auf den Fels des Heils für Israel hingewiesen; der Psalmist hatte von dem ‚Fels meiner Stärke‘ gesungen, und bei Jesaja steht geschrieben: ‚Darum spricht Gott der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der fest gegründet ist.‘ Jesaja 28,16. Petrus selbst, getrieben durch den Heiligen Geist, wendet diese Weissagung auf Jesus an, wenn er sagt: ‚Ihr habt ja geschmeckt, dass der Herr freundlich ist. So kommt denn nun zu ihm, als dem lebendigen Stein, der von Menschen wohl verworfen, von Gott aber als besonders wertvoll auserwählt wurde! Und so lasst auch ihr euch als lebendige Steine aufbauen zu einem geistlichen Haus, zu einer heiligen Priesterschaft.‘“ 1.Petrus 2,3-5 (Bruns-Übersetzung). LJ.409

Donnerstag „Jesus war der Befehlshaber des Himmels, er war Gott gleich, und doch ließ er sich herab, seine königliche Krone und sein königliches Gewand abzulegen, und kleidete seine Göttlichkeit in Menschlichkeit. ... Sein Antlitz hätte von Herrlichkeit erstrahlen und seine Gestalt von auffallender Anmut sein können. Eine solche Erscheinung hätte er darstellen können, den Betrachter zu entzücken; aber dies wäre nicht nach dem Plan, der in den Höfen Gottes entworfen worden war. ... In jeder Hinsicht sollte der Sohn Gottes den Menschen ähnlich sein. ... Er sollte keine wunderbare Schönheit zeigen, um die Aufmerksamkeit auf sich selbst zu lenken. ... Er sollte das Leben der Menschheit in solcher Weise leben, dass er der Behauptung Satans widersprach, die Menschheit sei sein, Satans, ewiger Besitz, und Gott selbst könne den Menschen nicht aus seiner Feindeshand befreien (ST, 30. Juli 1896).“ BK.314

Freitag „Jedes menschliche Wesen ist der Gegenstand liebevollen Interesses für ihn, der sein Leben hingab, damit er die Menschen zu Gott zurückbringen möchte. Er sorgt für schuldige und hilflose Seelen, welche in Gefahr stehen, durch die Künste und Schlingen Satans vernichtet zu werden, wie ein Hirte auf die Schafe seiner Herde achtet.“ FA.166

Lektion 11: „Prophezeiungen Jesu“

Sabbat „Keine einzige Wolke hat die Gemeinde überschattet, für die Gott nicht Vorkehrungen getroffen hätte. Keine einzige gegnerische Macht hat sich erhoben, um dem Werk Gottes entgegenzuarbeiten, die Gott nicht vorhergesehen hätte. Alles hat genauso stattgefunden, wie er es durch seine Propheten vorausgesagt hatte. Er hat seine Gemeinde nicht in Dunkelheit zurückgelassen, hat sie nicht vergessen, sondern in prophetischen Aussagen angedeutet, was

geschehen würde, und durch seine Vorsehung, die an dem ihr bestimmten Platz in der Weltgeschichte handelt, hat er das zustande gebracht, was der Heilige Geist den Propheten vorauszusagen eingab. Mar.18

Sonntag „Aber die Bevölkerung von Nazareth glaubte nicht an ihn. Aus diesem Grunde ging Jesus auf dem Wege nach Kana an der Stadt Nazareth vorüber. Der Heiland erklärte seinen Jüngern, dass ein Prophet in seiner eigenen Heimat nichts gelte. Die Menschen bewerten den Charakter von ihresgleichen nach dem, was sie selbst zu erkennen fähig sind. Die Kurzsichtigen und weltlich Denkenden beurteilten Jesus nach seiner niederen Herkunft, seiner einfachen Kleidung und seiner täglichen Arbeit. Sie waren nicht imstande, die Reinheit jenes Geistes zu würdigen, der von keiner Sünde befleckt war.“ Lj.180

Montag „Christus hat Zeichen seines Kommens gegeben. Nach seinem Willen sollten wir erkennen, wann er nahe vor der Tür ist.“ Lj.629

Jesus sagte: *„Die Sterne werden vom Himmel fallen“*, und Johannes erklärte in der Offenbarung, als er im Gesicht die Vorgänge erblickte, die den Tag Gottes ankündigen sollten: *„Die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird.“* Matthäus 24,29; Offenbarung 6,13. Diese Weissagung erfüllte sich treffend und nachdrücklich durch den großen Meteorregen vom 13. November 1833. Es war das ausgedehnteste und wunderbarste Schauspiel fallender Sterne, von dem je berichtet worden ist. *„Das ganze Himmelsgewölbe über den gesamten Vereinigten Staaten war damals stundenlang in feuriger Bewegung. ... Bei vollkommen klarem und heiterem Himmel dauerte das unaufhörliche Spiel blendend glänzender Lichtkörper am ganzen Himmel von zwei Uhr bis zum Tagesanbruch.“* (Devens, "American Progress or The Great Events of the Greatest Century", Kapitel 28,1.-5. Abschnitt) GK.335

Die Gerichte Gottes gehen über die Erde. Kriege und Kriegsgeschrei, Vernichtung durch Brände und Überschwemmungen sagen deutlich, dass die Zeit der Trübsal, die sich bis zum Ende steigern soll, nahe vor der Tür steht. („Review and Herald“ vom 24. November 1904.) Sch3.245

Dienstag „Heute gibt es viele Menschen, die ihre Augen vor den Zeichen verschließen, mit denen Jesus sie warnend auf sein Kommen hinweisen wollte. Sie versuchen alle Befürchtungen zu beschwichtigen, während sich gleichzeitig die Zeichen des Endes rasch erfüllen und die Welt dem Tag entgegeneilt, da des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels erscheinen soll. Paulus bezeichnet es als eine Sünde, sich gleichgültig den Zeichen gegenüber zu verhalten, die der Wiederkunft Christi vorausgehen sollen. Alle, die sich dieser Missachtung schuldig machen, nennt er Kinder der Nacht und der Finsternis. Die Einsichtigen und Wachsamten dagegen ermutigt er mit den Worten: *„Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. ... So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.“*“ (1.Thessalonicher 5,4-6) WA.260

Mittwoch „Dann sah ich, dass die sieben letzten Plagen bald über die ausgegossen werden, die nicht geborgen sind; ... Ich sah, dass sein Zorn schrecklich und fürchterlich war, und wenn er seine Hand ausstrecken oder im Zorn erheben sollte, so würden die Bewohner der Erde werden, als ob sie nie gewesen seien, oder sie werden an unheilbaren Geschwüren und verzehrenden Plagen leiden, die über sie kommen, und werden keine Erlösung finden, sondern von ihnen vernichtet werden. ... Dann erkannte ich wie nie zuvor die Wichtigkeit, das Wort Gottes sorgfältig zu durchforschen, um zu wissen, wie man den Plagen entgegen kann, die in dem Worte angekündigt sind und die über diejenigen kommen sollen, die das Tier anbeten und sein Bild und Mahlzeichen an ihre Stirn oder an ihre Hand nehmen. Es war ein großes Wunder für mich, dass jemand das Gesetz übertreten und

seinen heiligen Sabbat verachten konnte, wenn solch schreckliche Drohungen und Urteile hierfür angekündigt werden.“ EG.55

Donnerstag „Bald erscheint im Osten eine kleine schwarze Wolke, vielleicht halb so groß wie eines Menschen Hand. Es ist die Wolke, die den Heiland umgibt und die auf die Entfernung so aussieht, als wäre sie in Dunkel gehüllt. Das Volk Gottes weiß, dass dies das Zeichen des Menschensohnes ist. In feierlichem Schweigen blicken sie gespannt dorthin, während sie der Erde immer näher kommt, dabei heller und herrlicher wird, bis es eine große, weiße Wolke geworden ist. Unten glänzt sie wie ein verzehrendes Feuer, und oben ist der Regenbogen des Bundes. Jesus reitet als mächtiger Eroberer allen voran. Nicht mehr ein ‚Mann der Schmerzen‘ ... Er kommt nun als Sieger im Himmel und auf Erden, um die Lebenden und die Toten zu richten. ... Eine unzählbare Schar von heiligen Engeln begleitet ihn auf dem Weg mit Gesängen in himmlischen Melodien auf den Lippen. ... Keine menschliche Feder kann die Szene schildern, kein sterblicher Verstand ist fähig, diese Pracht zu erfassen. ‚Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll. Sein Glanz war wie Licht; Strahlen gingen aus von seinen Händen.‘ Habakuk 3,3.4. Während diese lebendige Wolke immer näher kommt, sieht jedes Auge den Lebensfürsten. Keine Dornenkrone entstellt jetzt das heilige Haupt, ein herrliches Diadem ruht auf seiner hehren Stirn. Sein Antlitz strahlt heller als die blendende Helle der Mittagssonne. ‚Und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: KÖNIG ALLER KÖNIGE UND HERR ALLER HERREN.‘“ Offenbarung 19,16. (The Great Controversy 640.641) Mar.288

Mit hoherhobenem Kopf, von den hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit beschienen, mit Jubel, weil ihre Erlösung naht, gehen sie (die lebenden Heiligen) hin, um dem Bräutigam zu begegnen, und sagen. ‚Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe ... Lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.‘“ (Our High Calling 367) Mar.288

Freitag „Eure Willen kam ich auf diese Erde, eure Willen habe ich das Werk aufgenommen, und wenn ich hingehe, werde ich nicht aufhören, für euch zu wirken. Ich kam in die Welt, um mich euch zu offenbaren, damit ihr glauben möchtet. Ich gehe zum Vater, um mit ihm für euch zu sorgen. - Jesu Fortgehen bedeutete also gerade das Gegenteil von dem, was die Jünger befürchteten; es war keine endgültige Trennung. Er ging nur hin, für sie eine Stätte zu bereiten, um dann wiederzukommen und sie zu sich zu nehmen. Während er Wohnungen für sie bereitete, sollten sie ihre Charaktere nach dem göttlichen Ebenbild entwickeln.“ LJ.661

Lektion 12: „Gottes Endzeit-Botin“

Sabbat „Aber für die Zeit kurz vor Abschluss der Ernte der Welt wird eine besondere Verleihung geistlicher Gnade verheißen, wodurch die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet werden soll. Diese Ausgießung des Geistes wird mit dem Fallen des Spätregens verglichen. Um diese vermehrte Kraft sollen die Christen ‚den Herrn der Ernte‘ (Matthäus 9,38) ‚zur Zeit des Spätregens‘ bitten.“ WA.56

„Gott ruft nach Arbeitern. Das Werk braucht Männer, die etwas aus sich gemacht haben; die, indem sie sich als demütige Schüler in die Hände des Herrn gaben, seine Mitarbeiter gewesen sind. Solche Männer werden im Predigtamt und im Schulwesen benötigt. Sie sollten sich umschaun, was es für sie im Dienste des Meisters zu tun gibt. Lasst sie in die Reihen der Arbeiter eintreten und durch geduldiges, ausdauerndes Bemühen ihren Wert unter Beweis stellen.“ Z7.263

Sonntag (Ellen Whites erstes Gesicht ist sehr spannend. Du kannst es in dem Buch Erfahrungen und Gesichte auf S. 12 und den folgenden Seiten ganz nachlesen. Wenn du das Buch nicht hast, kannst du uns anschreiben. Unsere Mailadresse findest du auf der ersten Seite deines Lektionsheftes.)

„Während wir am Familienaltar beteten, kam der Heilige Geist über mich, und ich schien immer höher zu steigen, weit über die dunkle Welt. Ich sah mich um nach den Adventisten auf der Erde, konnte sie aber nicht finden; da sagte eine Stimme zu mir: ‚Siehe noch einmal zu, aber schau ein wenig höher.‘ Jetzt erhob ich meine Augen und sah einen geraden, schmalen Pfad, der hoch über der Welt aufgeworfen war. Auf diesem pilgerten die Adventisten nach der heiligen ... EG.12

Montag „Doch der Herr gab das Volk Israel nicht auf, ohne vorher alles getan zu haben, es in sein Treueverhältnis zu ihm zurückzuführen. Lange, finstere Jahre hindurch trotzte ein Herrscher nach dem andern frech dem Himmel und führte Israel immer tiefer in den Götzendienst hinein. Dennoch sandte Gott seinem abtrünnigen Volk Botschaft auf Botschaft. Durch seine Propheten bot er ihm jede nur denkbare Möglichkeit, die Flut des Abfalls aufzuhalten und zu ihm zurückzukehren. In den Jahren nach der Teilung des Reiches sollten Elia und Elisa leben und wirken, ferner sollten die liebevollen Aufforderungen eines Hosea, eines Amos und eines Obadja im Lande vernommen werden. Das Reich Israel blieb niemals ohne aufrichtigen Zeugen der Macht Gottes, die von Sünden zu erretten vermag. Selbst in den dunkelsten Zeiten sollte noch ein Überrest dem göttlichen Herrscher treu bleiben und inmitten des Götzendienstes untadelig vor dem heiligen Gott leben. Diese Getreuen sollten zu den guten Wenigen gehören, die den ewigen Ratschluss Gottes zuletzt erfüllen würden.“ PK.73

Dienstag „In seiner überaus großen Gnade, Liebe und Barmherzigkeit hat der Herr in seiner letzten Gemeinde vor Abschluss dieser Weltgeschichte das lebendige Zeugnis, den Geist der Weissagung, aufs neue erweckt. Dass es am Ende der Zeit ein Volk geben wird, das diese Gabe besitzt, hat schon Johannes, der Schreiber der Offenbarung, der die Geschichte der Gemeinde schauen durfte, vorausgesagt: ‚Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.‘ (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung).‘ (Offenbarung 12,17; Offenbarung 19,10). Z1.13

Mittwoch Hier eine Erfüllung ihrer Prophezeiung: „Am 18. April, zwei Tage nach dem Gesicht über die fallenden Gebäude, besuchte ich in Los Angeles die Gemeinde in der Carrstraße, um eine Verabredung einzuhalten. Als wir uns der Gemeinde näherten, hörte ich Zeitungsjungen ausrufen: ‚San Franzisko durch ein Erdbeben zerstört!‘ Schweren Herzens las ich die ersten, schnell gedruckten Nachrichten über das schreckliche Unglück. Z9.93

Donnerstag „Nicht lange, nachdem sie durch den Unfall hilflos geworden war, bezeugte sie von ihrem Heiland: ‚Jesus ist mein hochgelobter Erlöser, und ich liebe ihn mit meinem ganzen Wesen.‘ Und wiederum: ‚Ich sehe Licht in seinem Lichte. Ich habe Freude und Frieden in seinem Frieden. Ich sehe Barmherzigkeit in seiner Barmherzigkeit und Liebe in seiner Liebe.‘ Zu Frl. Sara McEnterfer, die viele Jahre hindurch ihre Sekretärin war, sagte sie: ‚Wenn ich nur meinen Heiland von Angesicht zu Angesicht sehen kann, so werde ich völlig befriedigt sein.‘“ LW.422

Freitag „Zahlreiche Botschaften des Trostes schenkten die Propheten vor alters der Gemeinde. ‚Tröstet, tröstet mein Volk!‘ (Jesaja 40,1) lautete der Auftrag Gottes. Zusammen mit diesem Auftrag wurden großartige Visionen geschenkt, die in all den folgenden Jahrhunderten die Hoffnung und Freude der Gläubigen waren. Obwohl von Menschen verachtet, verfolgt und verlassen, wurden Gottes Kinder doch zu jeder Zeit durch seine zuverlässigen Verheißungen gestützt und ermutigt. Im Glauben blickten sie der Zeit entgegen, in der Gott an seiner Gemeinde die Zusicherung erfüllen wird: Ich will ‚dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für‘. Jesaja 60,15.“ PK.509

Lektion 13: „Gottes Endzeit-Botschaften“

Sabbat „Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden.“ (Eph 4,11.12)

Sonntag „Wir alle lassen uns von den Sorgen, Nöten und Schwierigkeiten des Werkes Gottes viel zu sehr niederdrücken. Es ist aber nicht sterblichen Menschen überlassen, die Last der Verantwortung zu tragen. Wir sollen Gott vertrauen und im Glauben vorangehen. Die unermüdliche Wachsamkeit der himmlischen Boten und ihr unaufhörliches Wirken für uns Erdbewohner zeigen uns, wie durch Gottes Hand ein Rad in das andere greift. Der göttliche Lehrer spricht zu jedem, der in seinem Werke tätig ist, die gleichen Worte wie einst zu Kores: *„Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest.“*“ Jesaja 45,5. Sch2.318

Montag „Im November 1846 wohnten mein Mann und ich einer Versammlung in Topsham, Maine, bei, bei der auch Ältester Joseph Bates anwesend war. Er glaubte damals noch nicht völlig, dass meine Gesichte von Gott seien. Jene Zusammenkunft war geprägt von einem großen Interesse. Der Geist Gottes ruhte auf mir. Es wurde mir ein Gesicht von der Herrlichkeit Gottes gegeben, und zum ersten Mal sah ich andere Planeten. Nachdem das Gesicht zu Ende war, erzählte ich, was ich gesehen hatte. Ältester Bates fragte mich dann, ob ich Astronomie studiert habe. Ich sagte ihm, dass ich mich nicht erinnern könne, je ein Buch über Astronomie gelesen zu haben. Dann sagte er: ‚Dies ist vom Herrn.‘ Sein Angesicht erstrahlte von himmlischem Licht, und er ermahnte die Gemeinde mit kräftigen Worten.

In Bezug auf seine Stellungnahme zu den Gesichtern gab Ältester Bates folgende Erklärung ab: „Obgleich ich in ihnen nichts sehen konnte, was gegen das Wort stritt, so fühlte ich mich doch außerordentlich beunruhigt und in Verlegenheit und war längere Zeit nicht bereit zu glauben, dass es etwas anderes sei als bloß die Folge eines anhaltend geschwächten Zustandes ihres Körpers.

Deshalb suchte ... besonders ihre älteste Schwester, auszufragen, um womöglich der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Bei den Besuchen, die ... abstattete, habe ich sie auf unseren Versammlungen einige Male im Gesicht gesehen, ... und etliche von denen, die bei diesen aufregenden Szenen dabei waren, wissen sehr gut, mit welchem Interesse und Eifer ich jedem Wort lauschte und jede Bewegung beobachtete, um Täuschung ... zu entdecken. Und ich danke Gott für die Gelegenheit, die ich mit andern gehabt habe, diese Dinge zu erleben. Ich kann jetzt zuversichtlich für mich selbst reden. Ich glaube, dass das Wirken von Gott ist und dass es gegeben ist, um sein >zerstreutes, zerrissenes und geplündertes Volk< nach dem Abschluss unseres Werkes ... im Oktober 1844 zu trösten und zu stärken.“ (Aus dem Flugblatt "Ein Gesicht", engl., herausgegeben im April 1847, Verlag von Benjamin Lindsey, New Bedford, abgedruckt vom Ältesten James White in "Ein Wort an die kleine Herde", engl., Seite 21, Mai 1847.) LW.89

Dienstag „Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: *Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!*“ Jes 6,8

„Erleuchtet durch den Heiligen Geist sind mir, der Verfasserin dieser Seiten [vom GK], die Ereignisse des lang anhaltenden Kampfes zwischen Gut und Böse gezeigt worden. Von Zeit zu Zeit wurde mir Einblick in den Ablauf des großen Kampfes gegeben, der zwischen Gut und Böse in den verschiedenen Zeitaltern zwischen Christus, dem Fürsten des Lebens, dem Urheber unserer Erlösung, und Satan, dem Fürsten des Bösen, dem Urheber der Sünde, dem ersten Übertreter von Gottes heiligem Gesetz, tobt. ...

Als mir der Geist Gottes die großen Wahrheiten seines Wortes und die Ereignisse der Vergangenheit und der Zukunft zeigte, wurde ich gebeten, anderen weiterzugeben, was mir offenbart worden war – die Geschichte des Kampfes in der Vergangenheit zu verfolgen und sie so nachzuzeichnen, dass dadurch Licht auf den rasch herannahenden Kampf in der Zukunft geworfen wird.“ (Vom Schatten zum Licht, S. 14.15)

Mittwoch „Ich habe auch immer wieder alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt und sagen lassen: Kehrt um, ein jeder von seinem bösen Wege, und bessert euer Tun und folgt nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, so sollt ihr in dem Lande bleiben, das ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht zu mir kehren und mir nicht gehorchen.“ Jer 35,15

Donnerstag

„Oder wisst ihr nicht“, spricht der Apostel Paulus, „dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.“ 1.Korinther 6,19.20. CGI.248

„... Der Leib will sorgfältig gepflegt werden; nur so kann er das ganze Wesen Gottes widerspiegeln. ... Alle müssen mit ihrem Körperbau und den Gesetzen bekannt gemacht werden, die das natürliche Leben regieren. ... Jeder muss bestrebt sein, so gesund wie möglich zu leben. Unsere Gewohnheiten müssen unter die Leitung eines Verstandes gebracht werden, der seinerseits unter der Leitung Gottes steht.“ CGI.248

Freitag „Es ist uns nicht gesagt, dass wir sie [die Lehrer] an ihren schönen Reden oder an ihrem großartigen Bekenntnis erkennen sollen. Sie sollen durchs Wort Gottes gerichtet werden. *„Hin zur Weisung und hin zur Offenbarung! Werden sie das nicht sagen, so wird ihnen kein Morgenrot scheinen.“* Jesaja 8,20. Was für eine Botschaft bringen diese Lehrer? Führt sie euch zur Ehrfurcht und Furcht Gottes? Leitet sie eure Liebe zum Gehorsam gegen seine Gebote? Wenn ein Mensch nicht die Wichtigkeit des Sittengesetzes ahnt, wenn er Gottes Gebote leicht nimmt, wenn er eins von den kleinsten Geboten auflöst, die Leute also zu lehren, dann gilt er vor dem Himmel gar nichts. Dann dürfen wir wissen, dass sein Lehranspruch keine Berechtigung hat. Jener beteiligt sich an dem Werke, das der Fürst der Finsternis, der Feind Gottes, ins Leben gerufen hat.“ (BL.119)

Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.“ Lk 16,31

„Es wird ein Hass gegen die Zeugnisse entfacht werden, der satanisch ist. Das Wirken Satans wird darauf gerichtet sein, den Glauben der Gemeinden an sie wankend zu machen, und zwar aus folgendem Grund: Satan kann seine Verführungen nicht so leicht hereinbringen und Seelen in seinen Schlingen fangen, wenn die Warnungen, Tadel und Ratschläge des Geistes Gottes beachtet werden.“ Ausgewählte Botschaften I, 47.4. Z1.20